

Name:

Klasse:

## Bringe die JURA sicher in den Hafen

Bevor die JURA im Hafen sicher festmachen kann, muss sie erst den richtigen Weg dorthin finden.

Kannst Du ihr dabei helfen? Achtung! Dein Stift sollte die Wellen auf dem Bodensee nicht berühren.



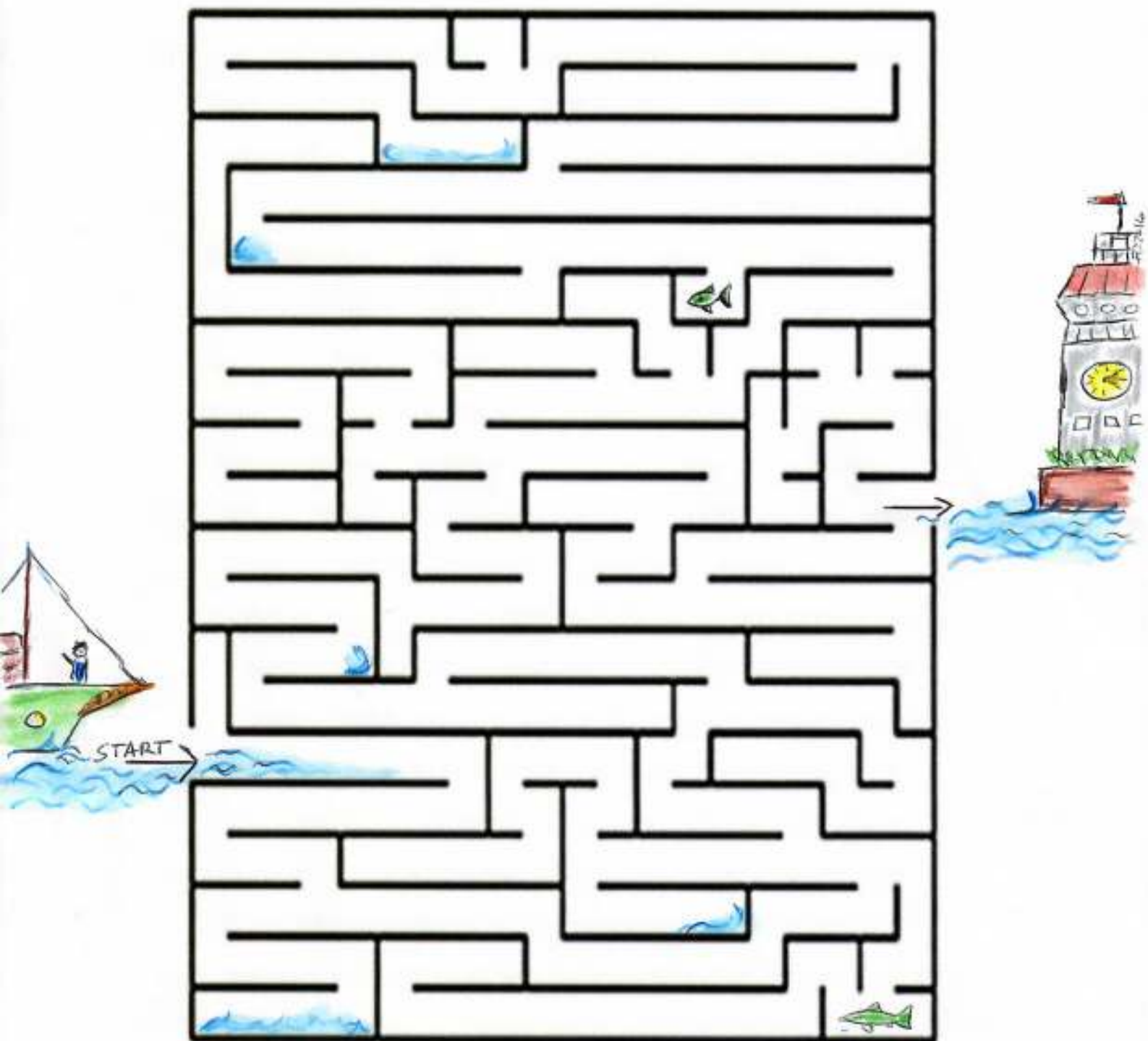
Name:

Klasse:

## Bringe die JURA sicher in den Hafen

Bevor die JURA im Hafen sicher festmachen kann, muss sie erst den richtigen Weg dorthin finden.

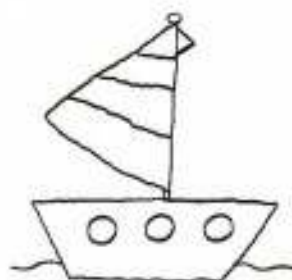
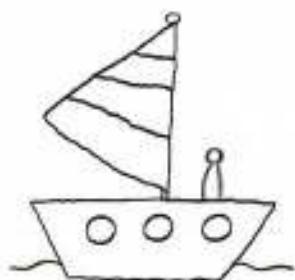
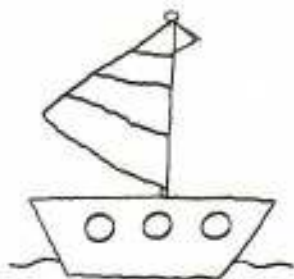
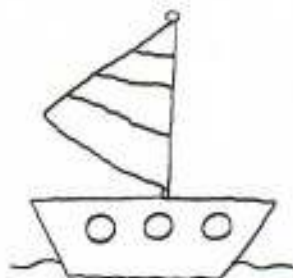
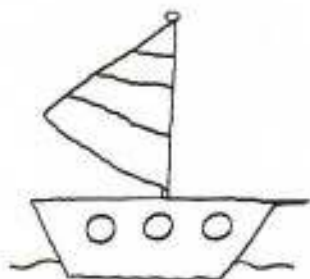
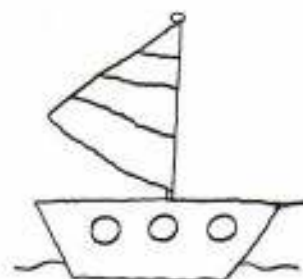
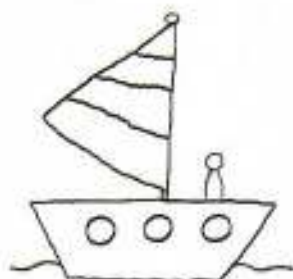
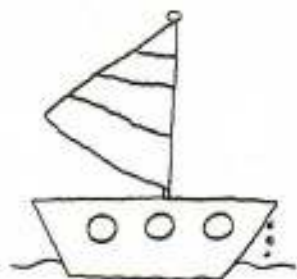
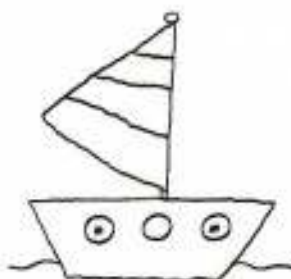
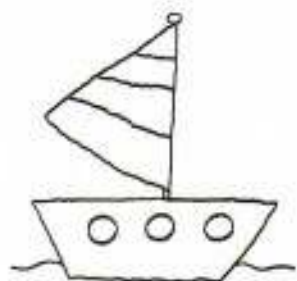
Kannst Du ihr dabei helfen?



Name:

Klasse:

## Alle meine Schiffe





Name:

Klasse:

Zum Vorlesen und Selberlesen.

## Warum können Schiffe schwimmen?

»Mensch, Papa, in Opas Werkstatt brennt's!«, sagt Jim und zeigt aufgeregt auf den alten Holzschuppen, der im hintersten Winkel gleich neben dem großen Fischteich in Omas und Opas Garten steht. Tatsächlich, durch ein Fenster sehen sie ein blaues Licht flackern, und dann prasseln auf einmal sogar Funken gegen die Scheibe.



»Wir müssen Opa retten«, ruft Jim und will schon losflitzen, als Papa ihn gerade noch am Jackenkragen festhält.

»Halt, alles in Ordnung«, beruhigt Papa ihn. »Opa arbeitet nur mit dem Schweißgerät. Das macht dieses blaue Licht und die Funken. Pass gleich auf, dass du nicht direkt da reinguckst. Das ist nämlich gefährlich für die Augen.«

»Und für Opas Augen nicht?«, wundert sich Jim.

»Doch, aber der hat eine Schutzbrille auf«, erklärt Papa. »Komm, gucken wir mal, was er gerade zusammenbastelt. Ich bin schon richtig gespannt.«

»Hallo, ihr zwei!«, ruft Opa.

»Hallo, Opa«, sagt Jim und starrt erst mal nur mit großen Augen auf Opas neuestes Werk.

»Was ist das denn?«, fragt Jim schließlich.

»Na, eine alte Badewanne. Man könnte aber auch sagen: mein neues Schiff, die Anne-Marie«, sagt Opa ganz stolz und zeigt auf die Seite der Badewanne, wo in großen Buchstaben der Name steht.

Jim und Papa sind ziemlich verwirrt. Eine Wanne als Schiff? Mit Mamas Namen drauf?

»Apropos, wo ist sie eigentlich?«, sagt Opa und grinst.

Jetzt sind Jim und Papa noch verwirrter. Fragend gucken sie sich an.

»Na, meine Tochter, natürlich«, hilft Opa ihnen auf die Sprünge.

»Ach so, Mama quatscht noch im Haus mit Oma«, sagt Jim. »Aber jetzt sag doch mal, was das mit der Badewanne soll.«





»Nicht Wanne, sondern Schiff«, verbessert Opa ihn. »Damit nehmen wir an der nächsten Badewannenregatta hier auf dem Tiplitz-See teil. Ich hab uns schon angemeldet. Da gibt's tolle Preise zu gewinnen. Aber das Wichtige ist natürlich der Spaß dabei.«

Doch weder Spaß noch tolle Preise scheinen Papa groß zu beeindrucken. »Wer ist wir?«, fragt er nur und schielt etwas ängstlich auf die große Badewanne.

»Na ja, Jim und ich, denke ich mal«, erwidert Opa. »Zwei Erwachsene sind wahrscheinlich zu schwer für die Anne-Marie.«

Jim ist ganz schön stolz, dass Opa ihn dabeihaben will. Aber irgendwie ist ihm die Sache auch nicht ganz geheuer. »Schwimmt denn die W..., äh, die Anne-Marie überhaupt, Opa? Die ist doch aus Eisen und bestimmt mordsschwer, und was ist, wenn der Stöpsel nicht hält?«

»Der Stöpsel?«, fragt Opa verblüfft. Aber dann begreift er. »Keine Bange, wir brauchen keinen Stöpsel. Den Abfluss hab ich zugeschweißt. Da kommt kein Tropfen rein. Und was das Gewicht anbelangt, zeig ich euch mal was.« Suchend blickt Opa sich auf seiner Werkbank um. Dann fällt sein Blick auf einen zerknitterten Bogen Alufolie. Sorgfältig streicht er ihn erst glatt und faltet dann ein Schiffchen daraus.

Papa und Jim sehen sich erstaunt an und zucken nur die Achseln.

Inzwischen hat Opa unter der Werkbank eine Plastikschüssel hervorgekramt. Er lässt Wasser aus einem rostigen alten Wasserhahn hineinlaufen.

»So, was passiert, wenn ich das Schiff ins Wasser setze?«, fragt er und stellt die Schüssel auf die Werkbank.

»Na, es schwimmt«, meint Papa.

»Genau«, sagt Opa und setzt das Schiff hinein. Es schwimmt tatsächlich. Dann aber nimmt er es wieder heraus. Er knüllt es ganz fest zusam-



men, legt die Alukugel auf die Werkbank und haut ein paarmal so heftig mit einem Hammer drauf, dass Papa und Jim erschrocken zusammenzucken.

»Und jetzt aufgepasst!«, verkündet Opa und legt das Aluplättchen aufs Wasser.

»Es geht unter«, stellt Jim fest.

»Richtig«, sagt Opa. »Das Gewicht allein entscheidet also nicht, ob ein Körper schwimmt. Denkt mal dran, dass viele Schiffe aus Eisen bestehen. Sie wiegen Tausende von Tonnen und schwimmen trotzdem. Wichtig ist, dass das Aluschiffchen genauso wie andere Schiffe in seinem Inneren Luft umschließt. Was ja schon mal gut ist, da Luft viel leichter als Wasser ist. Entscheidend ist nun, dass diese Luft viel Platz einnimmt«, erklärt Opa. »Wenn man ein Schiff ins Wasser lässt, verdrängt es das Wasser um sich herum und schiebt es zur Seite. Weil das Schiff und die in seinem Inneren enthaltene Luft nun leichter sind als die verdrängte Wassermenge, schwimmt es oben. Genial, was?«

»Ja, schon«, meint Jim. »Aber funktioniert das auch mit Badewannen?« Und auch Papa sieht aus, als wäre er sich da nicht so sicher.

»Ach, ihr Angsthasen«, seufzt Opa. »Ist alles genau berechnet: Die Wanne wiegt 50 Kilo, ich 70 und Jim an die 20, oder?«

Jim hat keine Ahnung, wie viel er wiegt, aber Papa nickt.



»Okay, das macht dann 140«, fährt Opa fort. »In die Wanne gehen 200 Liter, also werden 200 Liter Wasser verdrängt, die wiederum 200 Kilo wiegen. Differenz aus 200 und 140 ist 60. Resultat: Wir sind 60 Kilo leichter als das verdrängte Wasser und saufen somit nicht ab. Alles klar?«

Strahlend sieht Opa sie an, doch dann merkt er, dass Jim und Papa gar nichts klar ist.

»Ich beweise es euch. Fass mal mit an«, brummt er und stupst Papa an. Zusammen wuchten sie unter Ächzen und Stöhnen die Anne-Marie auf den Holzsteg hinaus, der in den großen Gartenteich ragt. Gespannt hält Jim den Atem an, als sie die Anne-Marie neben dem Steg zu Wasser lassen. Tatsächlich, sie schwimmt!





»So, und jetzt passt auf, ihr Landratten«, sagt Opa. Vorsichtig kraxelt er vom Steg aus in die Anne-Marie, während Papa den Wannенrand festhält. Gleich darauf sitzt Opa auch schon richtig drin.

»So, und nun stoß mich ab«, sagt er zu Papa.

»Wirklich?«, fragt Papa.

»Ich bin hier der Käpt'n und dulde keine Meuterei«, ruft Opa und zwinkert Jim zu.

»Aye, aye, Käpt'n!«, sagt Papa und gibt der Wanne einen kräftigen Schubs.

»Ahoi«, ruft Opa und winkt ihnen mit beiden Armen begeistert zu, während er auf den Teich hinausgleitet – so begeistert, dass die Anne-Marie heftig zu wackeln beginnt. »Ahoi, ihr Landr...« Platsch!

Die Anne-Marie ist mitten auf dem Teich umgekippt. Erschrocken gucken Jim und Papa auf die Stelle, wo Opa im Wasser verschwunden ist. Doch gleich darauf taucht er zum Glück auch schon wieder auf und watet laut schimpfend durch das brusthohe Wasser zum Steg zurück.

»Was ist denn hier los?«, hören sie plötzlich Omas Stimme.

Papa und Jim drehen sich um. Vor ihnen stehen Oma und Mama und gucken fassungslos zu, wie Opa aus dem Wasser kommt.

»Käpt'n Opa ist gerade mit der Anne-Marie gesunken«, erklärt Jim, und dann müssen Opa, Papa und er auf einmal schrecklich lachen.

Aus:

Petra Maria Schmitt/Christian Dreller: Warum brauchen Hale keinen Zahnarzt? Vorlesegeschichten für neugierige Kinder, Hamburg 2013, S. 70ff.

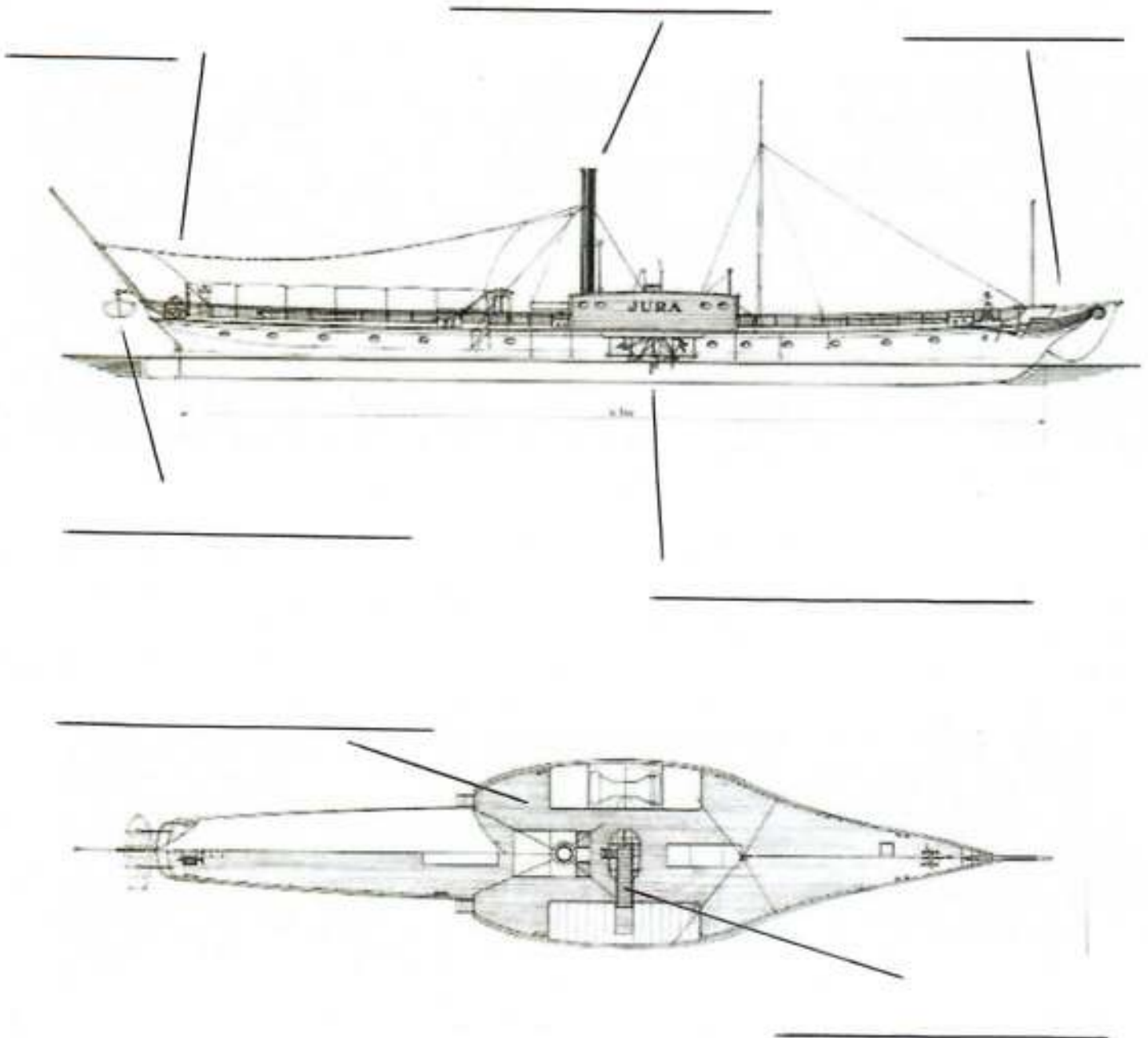
Name:

Klasse:

## Der Aufbau eines Schiffes

Ein Schiff besteht aus vielen Elementen und Aufbauten. Beschrifte die Schiffsteile der JURA.

Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung 😊



**Bonusfrage:** Wo befand sich die Schiffsglocke auf dem Dampfschiff Jura? Umkreise bei beiden Abbildungen die Stelle mit einer bunten Farbe.



Name:

Klasse:

## Wer arbeitete auf dem Dampfschiff JURA?

Eine Schiffsbesatzung (auch Besatzung) ist die Gesamtheit aller Seeleute an Bord des Schiffes. Finde heraus, wer alles zur Besatzung der Jura gehörte. Finde möglichst viele Informationen über die Personen heraus.

Gestalte einen Steckbrief zur Besatzung der Jura:



HEIZER  
NAME:  
?

Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung 😊

Name:

Klasse:

## Welche Unterhaltungen gab es auf der JURA?

Schiffsbesatzung und Passagiere kamen nur selten in Kontakt. Trotzdem können wir uns gut vorstellen, dass sich die einzelnen Personen unterhalten haben.

*Schlüpft in die Rolle der Köchin und der Modistin und überlegt, was die Frauen miteinander gesprochen haben.*

*Schreibt das Gespräch in verteilten Rollen auf.*

*Spielt die Szene anderen Mitschülern/innen vor!*



Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung 😊



Name:

Klasse:

## Was würden Besatzung und Passagiere über den 12. Februar 1864 berichten?

Schiffsbesatzung und Passagiere nahmen das Unglück und den Untergang der JURA am 12. Februar 1864 sehr unterschiedlich wahr.

*Schlüpfe in die Rolle des Kapitäns, der Modistin oder des Schiffjungen Andreas und schreibe einen Tagebucheintrag über diesen Tag.*

*Lest die Texte anderen Mitschülern/innen vor!*

*Überlegt gemeinsam, wie sich die Überlebenden wohl gefühlt haben.*



Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung 😊

Name:

Klasse:

## Was würden Besatzung und Passagiere über den 12. Februar 1864 berichten?

Schiffsbesatzung und Passagiere nahmen das Unglück und den Untergang der JURA am 12. Februar 1864 sehr unterschiedlich wahr.

*Schlüpfe in die Rolle des Kapitäns, der Modistin oder des Schiffjungen Andreas und schreibe einen Tagebucheintrag über diesen Tag.*

*Lest die Texte anderen Mitschülern/Innen vor!*

*Überlegt gemeinsam, wie sich die Überlebenden wohl gefühlt haben.*



Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung ☺



Name:

Klasse:

## Was würden Besatzung und Passagiere über den 12. Februar 1864 berichten?

Schiffsbesatzung und Passagiere nahmen das Unglück und den Untergang der JURA am 12. Februar 1864 sehr unterschiedlich wahr.

*Schlüpfe in die Rolle des Kapitäns, der Modistin oder des Schiffjungen Andreas und schreibe einen Tagebucheintrag über diesen Tag.*

*Lest die Texte anderen Mitschülern/innen vor!*

*Überlegt gemeinsam, wie sich die Überlebenden wohl gefühlt haben.*



Tipp: Hilfe findest Du in der Ausstellung 😊

Name:

Klasse:



## Eigenes Schiffgedicht

Untersuche das folgende Gedicht von Marie von Ebner-Eschenbach.

Das eilende Schiff, es kommt durch die Wogen

Wie Sturmwind geflogen.

Voll Jubel ertönt`s vom Mast und vom Kiele:

„Wir nahen dem Ziele.“

Der Fährmann am Steuer spricht traurig und leise:

„Wir segeln im Kreise.“

*Die Endungen zweier Zeilen reimen sich meistens. Das ist die einfachste Art, ein Gedicht zu schreiben. Probiere es selbst!*

*Suche dir zuerst einige Wörter mit „Schiff“ und „Wasser“, dazu Wörter, die sich reimen.*

*Zum Beispiel:*

*Segel: Nebel, Hebel*

*Wind: Kind, Rind*

*Anker: Tanker*

*fliessen: giessen, spriessen*

*Je mehr Reimwörter du findest, desto besser lässt es sich dichten.*

*Lest die Texte anderen Mitschülern/innen vor!*

*Versucht zusammen, allfällige Rechtschreibfehler zu finden und zu verbessern.*

Tipp: Anregungen zur Wortfindung findest du bei den Ausstellungstexten ☺

Name:

Klasse:

## Bis zum Wrack und dann?

### Denkmalgerechtes Tauchen/Wracktauchen

Seit dem 12. Februar 1864 ruht das Wrack der Jura vor Bottighofen. Lange blieb das Wrack unentdeckt. Vor rund 60 Jahren wurde es wiederentdeckt und wird seit diesem Zeitpunkt auch von Tauchern besucht.

Schiffswracks sind faszinierende Tauchziele und besonders aussagekräftige Geschichtsquellen. Damit dieses Unterwassererbe auch weiterhin seine Türen in unsere geschichtliche Vergangenheit öffnet, ist verantwortungsbewusstes Tauchen unerlässlich.

*Schlüpfe in die Rolle einer Unterwasserarchäologin/ eines Unterwasserarchäologen des kantonalen Amts für Archäologie in Frauenfeld.*

*Überlege, welche Grundlagen „denkmalgerechtes Tauchen“ haben sollte. Formuliere fünf aussagekräftige Tauchregeln für den nächsten Ausbildungslehrgang der Sporttaucher in Kreuzlingen.*

*Bereite Dich auf die Frage vor, ob Gegenstände vom Wrack entfernt werden dürfen oder nicht. Was ist Deine Meinung. Begründe sie.*





Name:

Klasse:

## Bis zum Wrack und dann?

### Denkmalgerechtes Tauchen/Wracktauchen

Seit dem 12. Februar 1864 ruht das Wrack der Jura vor Bottighofen. Lange blieb das Wrack unentdeckt. Vor rund 60 Jahren wurde es wiederentdeckt und wird seit diesem Zeitpunkt auch von Tauchern besucht.

Schiffswracks sind faszinierende Tauchziele und besonders aussagekräftige Geschichtsquellen. Damit dieses Unterwassererbe auch weiterhin seine Türen in unsere geschichtliche Vergangenheit öffnet, ist verantwortungsbewusstes Tauchen unerlässlich.

*Schlüpfe in die Rolle einer Unterwasserarchäologin/ eines Unterwasserarchäologen des kantonalen Amts für Archäologie in Frauenfeld.*

*Überlege, welche Grundlagen „denkmalgerechtes Tauchen“ haben sollte. Formuliere fünf aussagekräftige Tauchregeln für den nächsten Ausbildungslehrgang der Sporttaucher in Kreuzlingen.*

*Bereite Dich auf die Frage vor, ob Gegenstände vom Wrack entfernt werden dürfen oder nicht. Was ist Deine Meinung? Begründe sie.*

Archäologen erforschen die Geschichte von Menschen vergangener Zeiten. Wenn sie mit, Pickel, Schaufel, Pinsel oder Radar in den noch unerforschten Untergrund unserer Landschaft vordringen, suchen sie nach Überresten, die nach Jahrhunderten oder Jahrtausenden von Menschen und ihren Siedlungen übrig geblieben sind und die Aufschluss über deren Lebensweise geben. Aus vielfältigsten Einzelinformationen versuchen sie ein Bild der Vergangenheit zu gewinnen. [www.starch-zh.ch](http://www.starch-zh.ch)

Als **Quelle** bezeichnet man in der Geschichtswissenschaft – nach der vielzitierten Definition Paul Kirns – „alle Texte, Gegenstände oder Tatsachen, aus denen Kenntnis der Vergangenheit gewonnen werden kann“. [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

